

# Aktuelle Informationen der *fws*

*Probleme kann man niemals mit derselben Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind.“ [Albert Einstein]*

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Bögel Hoyer,  
geschätzte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,  
verehrte Bürgerinnen und Bürger der Stadt Steinfurt und Medienvertreter!

Die FWS bedankt sich bei allen Beteiligten für die konstruktive Zusammenarbeit. Besonders Danke, Andreas Meyer, Ihnen und Ihren Helfern für die Arbeit, die in diesem Haushaltsplan 2020 stecken.

Hinter dem Zahlenwerk stehen Menschen mit ihren Bedürfnissen – Steinfurter Bürgerinnen und Bürger. Kinder und alte Menschen, die in Kitas und Altenheimen betreut werden müssen; Jugendliche, die intakte Schulgebäude brauchen und ein wachsendes Bedürfnis nach Mobilität und Freizeitalternativen haben; Familien und Einzelpersonen, die bezahlbarem Wohnraum benötigen. Kindergärten, Sportplätze, unsere Bäder, unser Krankenhaus und unsere Schulen, all das und vieles mehr verlangen Investitionen in die Zukunft.

*fws*  
... dem Bürger verpflichtet!

Dennoch werden wir immer zwischen Pflicht und Kür unterscheiden müssen. Andernfalls sehen wir uns ganz schnell wieder mit sehr schmerzhaften Haushaltsauflagen des Kreises konfrontiert. Zur Pflicht gehören ohne Zweifel Kindergärten und Schulen. Denn es gibt keine wichtigere Ausgabe als für Bildung. Deshalb ist es gut, dass wir z.B. beim Arnoldinum richtig durchstarten. Zur

Schulpolitik muss aber gesagt werden, wir müssen generell offen über das gesamte Schulsystem in Steinfurt diskutieren und nicht nur dann aktiv werden, wenn die Luft für eine Schule sehr dünn wird und wir dann mal wieder, um im Bild zu bleiben, Sauerstoffdoping vornehmen müssen um den Bestand unangetastet zu erhalten.

Zum Personal: Der Kampf um qualifiziertes Fachpersonal ist noch intensiver geworden. Die Fluktuation muss minimiert werden. Vielleicht können mit zusätzlichen Leistungen (nicht nur monetär) die Mitarbeiter mehr motiviert werden. In unseren Augen ist der Aufbau einer

KREISSTADT  
STEINFURT  
Symphonie des Münsterlands



Die Kreisstadt Steinfurt, ein modernes Dienstleistungsunternehmen für ca. 34.000 Einwohner/innen, sucht in unregelmäßigen Abständen

**Sachbearbeiter\*innen  
für den mittleren, nichttechnischen Verwaltungsdienst  
bzw. als Verwaltungsfachangestellte (m/w/d)**

Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt bzw. Verwaltungsllehrgang I

Zwischenebene in der Verwaltung, d.h. Einrichtung von Teamleitungen, ein richtiger und notwendiger Weg. Diese Zwischenebene ist hier im Haus entwickelt und von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewollt. Die FWS trägt die daraus resultierenden Veränderungen mit und hofft dadurch auch auf eine höhere Motivation der Mitarbeitenden und eine bessere Strukturierung der Aufgabenbereiche. Bei dem Stellenmehrbedarf begrüßen wir besonders die fünf weiteren Ausbildungsstellen und die neu einzurichtende Stelle „Fördermittelmanagement“. Die Umsetzung der Förderprogramme wie GuteSchule2020 und jetzt DigitalPakt Schule zeigen ganz deutlich die Notwendigkeit dieser Stelle. Die FWS unterstützt aber nicht alle Wünsche aus dem Stellenplanentwurf. Eine Hausmeisterstelle, wenn auch nur 0,3 für die Konzertgalerie lehnen wir ab. Auch wenn es sich bei der Konzertgalerie um unser Eigentum handelt, müssen die Hausmeisterbelange der Konzertgalerie durch den Kulturkreis und ergänzend durch das Gebäudemanagement erledigt werden. Dafür steht Bewirtschaftungskosten (60.000 Euro) im Haushalt zur Verfügung.

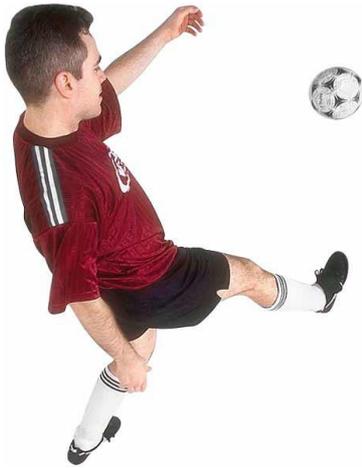


Im „Hausmeisterbereich“ müssen wir uns erst auf unsere Schulgebäude fokussieren. Nicht nur der Klassen- und Fachraumzustand ist ein Zeichen der Wertschätzung der Schülerschaft, sondern die gesamte Gebäudesituation und der Außenbereich. Hier ist Pflege und Instandhaltung durch einen optimalen „Hausmeisterpool“ notwendig für die Lernmotivation und Annahme der jeweiligen Schule.

Wir sollten nicht nur überlegen, welche Projekte wir in Angriff nehmen, sondern auch wie umfangreich wir das ein' oder andere anpacken. Müssen wir immer das maximal Mögliche tun? Reicht beim ein' oder anderen Projekt nicht auch mal eine Nummer kleiner? Oder kann eine zum aktuellen Zeitpunkt größere Ausgabe nicht später Geld sparen? Wir fordern mehr wirtschaftliches Denken!

Der Bau bezahlbaren Wohnraums wird immer mehr zur Pflichtaufgabe. Die viele private Hausbauer leisten hier zum Glück Erstaunliches. Allerdings reagieren die Bürger der Stadt mit Unverständnis auf die einerseits immer häufiger geäußerte Absichtserklärung der Hilfen, aber andererseits nehmen Auflagen zu und Genehmigungsverfahren ziehen sich hin. Da muss mehr Unterstützung von der Verwaltung und auch von der Politik kommen, die häufig mit ideologischen, zum Teil nicht finanzierbaren politischen Wünschen Vorhaben verzögern oder sogar verhindern. Wir müssen begreifen, am Ende wird Wohnraum nicht am Schreibtisch in der Verwaltung oder während einer Fraktionssitzung geschaffen - er wird gebaut! Hier müssen wir alle unterstützend wirken.

In diesem Zusammenhang muss auch betont werden, dass die Bearbeitung von Bürgeranliegen oder Bürgeranregungen gem. § 24 GO NRW transparent und sehr zügig und wenn aus Datenschutz möglich, in einer öffentlichen Sitzung zu erfolgen hat. In Steinfurt wird häufig versucht, erst den „nichtöffentlichen Weg“ zu gehen. Die Verwaltung und der Rat sind für die Bürger da. Wie wir als FWS betonen „dem Bürger verpflichtet“ und nicht ein Selbstzweck, der Bürgeranregungen in einer „unteren Schublade“ liegen lässt und zufällig nach einiger Zeit „wiederfindet“.



Wir haben in Steinfurt eine Vielfalt kultureller Angebote und Vereine. Über die Wichtigkeit dieser Angebote im sozialen Leben hier vor Ort gibt es absolut nichts zu diskutieren. Aber wie unterstützen wir die Arbeit? Die Verwaltung und die anderen Fraktionen haben sich vor Jahren die Sportstättennutzungsgebühr ausgedacht.

Als FWS haben wir diese abgelehnt und Anträge gestellt, diese teilweise sehr starke Belastung der Vereine zurück zu nehmen. Gerade heute ließe die aktuelle Situation und Entwicklung der Stadtfinanzen eine Rücknahme, wenigsten bei differenzierter Betrachtung eine teilweise Rücknahme der Nutzungsgebühr zu. Im Sport- und im Hauptausschuss wurde der Antrag wieder abgelehnt. Es wäre ein deutlich positives Signal an viele

tausend in Vereinen organisierte Bürgerinnen und Bürger und eine deutliche Entlastung der Vereine, die dieses Geld für die Förderung der jungen Sportler verwenden könnten.

Aus dem Haushaltsentwurf haben wir als freie Wähler vorgeschlagen, die privaten Haushalte in unserer Stadt zumindest in moderatem Ausmaß zu entlasten. Die FWS zeigt seit Jahren die Schiefelage der Grundsteuer B auf. Die von uns beantragte Senkung der Grundsteuer B zählt zu den umlagefähigen Nebenkosten und entlastet sowohl Eigentümer als auch Mieter. Wir beantragten die Rücknahme der bereits beschlossenen Grundsteuer B-Erhöhung von 25 Punkte. Nun kam kurz vor dem Hauptausschuss die SPD, übernahm unseren Antrag und begründete auf mehreren Seiten ihren Meinungswechsel zu der von ihr selbst gewollten und beschlossenen Grundsteuererhöhung. Was macht die Presse? Sie lobt diese Fraktion, die erst nach den Berliner Partei-Beschlüssen merkt, dass sie etwas für unsere Bürger tun muss. Aber kein Wort über den FWS-Antrag, der konsequent die steuerliche Ungerechtigkeit aufgezeigt und die Änderung vorangetrieben hat. Das Wichtigste ist aber für die FWS, dass die privaten Haushalte hier in moderatem Ausmaß entlastet werden.



Dabei bleiben wir aber nicht stehen: Zusätzlich müssen die bereits beschlossenen weiteren Erhöhungen der Grundsteuer B bis 2023 überdacht werden. Bei der Beschlussfassung 2017 wurde eine Kostenbeteiligung der Stadt am Umbau des Marienkrankenhauses mit 1.000.000 Euro eingerechnet. Diese Summe ist 2020 zu 100 Prozent angespart und wird jetzt nach Baufortschritt angewiesen. Die FWS freut sich mit den Bürgerinnen und Bürgern über die aufgezeigte Zukunft des Borghorster Krankenhauses und die Weiterentwicklung zum Gesundheitsstandort. Durch die vollständige Ansparung werden ab 2021 jährlich 250.000 Euro nicht mehr für diesen Zweck benötigt und die in diesem Zusammenhang bereits beschlossenen weiteren Grundsteuererhöhungen müssen nicht erhoben werden. Wir werden im nächsten Jahr den entsprechenden Antrag stellen und hoffen, dass die Presse sich dann nicht wieder von „nachgeschobenen“ SPD-Anträgen überfahren lässt.



Zu dem kalkulatorischen Zinssatz schreiben Sie, Frau Bürgermeisterin, „Über die Höhe des zulässigen kalkulatorischen Zinssatzes informiert die gpaNRW“ und „Die sinkenden Kosten bei den kalkulatorischen Zinsen ... [sie] sind... zum Vorjahr um 0,5% gesenkt worden.“ Das sagten Sie auch im Hauptausschuss - ein Witz!

Sie nehmen alles von den Steinfurter Bürgerinnen und Bürger was Sie rechtlich erlaubt ausquetschen dürfen. Die angebliche Senkung ist nur der 0,5%-Punkte Sicherheitszuschlag, der aufgrund der aktuellen Rechtsprechung nicht mehr erlaubt ist. Von der FWS kam der Antrag zur Entlastung der Bürgerschaft: Senkung der kalkulatorischen Verzinsung auf 4,0%. Es besteht keinerlei Verpflichtung oder Vorschrift für eine höhere kalkulatorische Verzinsung.

In Zeiten, in denen Nebenkosten wie beispielsweise Strom exorbitant gestiegen sind und aufgrund bundespolitischen Willens weiter steigen werden, wäre dies ein wichtiges Entlastungs-Signal an Familien und Senioren mit kleinem Portemonnaie gewesen. Sehr schade!

Das gleichzeitig die von uns geforderte Position „Verlustabdeckung für die Bäder“ in Höhe von 200.000 Euro im Haushalt einzuplanen ebenfalls im Hauptausschuss abgelehnt wurde, darf durchaus verblüffen – denn die Kosten kommen!

Warum haben wir diesen Antrag gestellt?

Die Bäderbetreiberin StEIn GmbH benötigte im Juni 2019 zusätzlich 201.500 Euro von der Stadt für eine außerplanmäßige Verlustabdeckung. Wir sehen keine Chance, dass die StEIn die Kosten und die Einnahmen mittelfristig so in den Griff bekommt, dass eine außerordentliche Verlustabdeckung durch die Stadt in den nächsten Jahren nicht mehr notwendig sein wird.



Spaß und Entspannung pur: Die Steinfurter Bäder

Was ist aber geplant zum Betrieb der Bäder? Unter anderem die Kürzung der Öffnungszeiten. Durch die sich daraus ergebene Kostenersparnis bei dem Personal soll (vordergründig) eine angedeutete Kostenneutralität erreicht werden. Dabei können wir als FWS nicht mitgehen!



Wir brauchen keine Bäder, die die Besucher nur vom geschlossenen Eingangsbereich aus betrachten können um Kosten zu sparen. Wir wollen die Bäder optimal nutzen. Wir wollen die Schwimmzeiten erhalten und wenn möglich sogar noch ausgeweitet wissen.

Wir stehen zu den Bädern und wir stehen zu der maximalen Nutzung durch die Schwimmerinnen und Schwimmer. Für die FWS haben die Bäder in Steinfurt Bestand und uns ist klar, sie gibt es nicht zum Nulltarif!

Die FWS hat ihre Hausarbeit gemacht und die Gesellschafterversammlung der StEin am 17. Dezember 2019 -nichtöffentlich- gründlich vorbereitet. Besonders interessant ist die Beschlussvorlage Nr. 1 Zu TOP3 „Kosten- und Erläsoptimierungen der Steinfurter Bäder“ (handschriftlich unterschrieben von Rolf Echelmeyer, Geschäftsführer). Diese nichtöffentliche Beschlussvorlage darf ich hier nicht vorlesen – aber ich darf und ich muss den Inhalt in unsere Haushaltsberatung einfließen lassen. Das haben wir mit unserem Antrag umgesetzt!



Warum, liebe Kolleginnen und Kollegen, wollen Sie die auf uns zukommenden Kosten nicht offen im Haushalt benennen? Gibt es etwas zu verbergen? Wollen Sie die „echten“ Kosten bis nach der Kommunalwahl im September unterdrücken? Oder wollen Sie die Bädernutzung immer weiter zurückfahren? Wenn in diesem

Sinne irgendwann nur noch Schul- und Vereinsschwimmen möglich wäre, hätten Sie natürlich sehr kostengünstige Bäder in Steinfurt. Wir wollen das nicht – wir stehen für Wahrheit und Klarheit und Behandlung der „Kosten- und Erläsoptimierung der Steinfurter Bäder“ in öffentlicher Sitzung.

Abschließend einige Anmerkungen zu SMarT, Wirtschaftsförderung und geplant Citymanager.

Wir haben uns in diesem Jahr sehr ausführlich mit dem Vereins-Konstrukt SMarT auseinandergesetzt und konnten nachweisen, dass das Korsett SMarT in Verbindung mit dem Betrauungsakt rechtliche Fehler beinhaltet. Die Überprüfung durch das Rechtsanwaltsbüro Wolter Hoppenberg hat dies belegbar ergeben, ebenso unser Rechnungsprüfungsamt. Da Ihnen die Hinweise dazu vorliegen, gehe ich inhaltlich nicht nochmals darauf ein. Fehler werden überall gemacht, wichtig ist, dass sie jetzt behoben werden.

Aber zwei Probleme muss ich nennen:

- 1) SMarT hängt nicht nur gelegentlich am städtischen Tropf, SMarT ist am städtischen Blutkreislauf fest angeschlossen. Sollte diese Verbindung gelöst werden, würde SMarT keine drei Tage mehr zahlungsfähig sein. Nur, wie gehen wir mit dieser Abhängigkeit um. Als selbständiger Verein ist SMarT nicht dem Rat verantwortlich. SMarT vertritt Steinfurt in den Bereichen Tourismus, Stadtmarketing und Teilen der Wirtschaftsförderung nach außen. Bis auf die CDU und SPD sind wir anderen Fraktionen von jeglicher Kontroll- und Mitwirkungsmöglichkeit ausgeschlossen. Das ist absolut nicht tragbar. Wir erwarten noch vor der Kommunalwahl Gespräche mit der Bürgermeisterin und den anderen Fraktionen, wie dieser unhaltbare Zustand beseitigt wird. Die FWS steht zu der Funktion von SMarT - aber nicht zu dieser Organisationsform.



- 2) SMarT leistet gute, schnelle und direkte Arbeit. Besonders betonen möchte ich die Bereiche Tourismus und Stadtmarketing. Die Aufteilung Wirtschaftsförderung/ Citymanagement in zum Teil bei Smart und zum Teil hier im Hause ist aber suboptimal. Die FWS ist der Meinung, dass grundsätzlich keine Verwaltungsaufgaben nach GO an einen privaten Verein vergeben werden sollen. Auch hierzu erwarten wir Gespräche im Rat über eine generelle Neuorientierung dieser Aufgabenfelder – evt. in einer städtischen GmbH.

Denken sie an Albert Einstein. Er sagte: „Probleme kann man niemals mit derselben Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind.“

**Es ist uns in diesem Jahr aus politischen Abwägungen für unsere Stadt Steinfurt möglich, dem vorliegenden Haushaltsplan eine Zustimmung zu erteilen.**

Abschließend möchte ich diese Rede dazu nutzen, den ehrenamtliche tätigen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Steinfurt zu danken. Durch ihren großen Einsatz wird das kulturelle, sportliche und soziale Leben sehr bereichert und öffentliches Eigentum der Stadt Steinfurt gepflegt, erhalten und wesentlich verbessert. Ohne ihren Einsatz würde es häufig in Steinfurt heißen: Der Letzte macht das Licht aus, verschließt die Tür und wirft den Schlüssel weg.

Vielen Dank! Schöne Feiertage und ein gesundes und gutes Jahr 2020!

12.12.2019  
Dr. Reinhold Dankel